

DIETHER SCHÜRR

ZUM ZEUS KODOPAIOS

aus: *Epigraphica Anatolica* 47 (2014) 140

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZUM ZEUS KODOPAIOS

In der Nähe der korykischen Grotten (Rauhes Kilikien) sind auf dem Göztepe Weihungen an einen Zeus Kodopaios entdeckt worden. Nach E. Varinlioğlu 2010, 209 liegt dem ein Ortsname Kodopa zugrunde: „Evidently Κοδοπαίος is, like Κωρύκιος an epichoric epithet presumably from a place name Κοδοπα.“ Diesen Ortsnamen vergleicht er mit Kodapa in Karien und Kodopa in der Milyas.

M. H. Sayar – H. Şahin 2008, 117 Anm. 117, bestreiten, daß Kodopaios auf einen Ortsnamen zurückgeht und publizieren einen 5 km weiter weg gefundenen Altar, in dem Zeus die Epiklese Kodopas haben soll. Davon sei „das oben behandelte Kodopaios abgeleitet“ (S.118). Ihre Abb. 8 (S.124) zeigt aber, daß in Z. 2 nur die Buchstaben ΚΟΔΟΠΙ Platz haben. In das Pi ist mit feinen Linien ein Alpha eingeschrieben. Daß dies für Κοδοπαῖ steht, ist nicht zwingend; es kann auch eine Abkürzung vorliegen. Daß es mit Sicherheit so ist, geht daraus hervor, daß das von Varinlioğlu postulierte kilikische Kodopa tatsächlich belegt ist, allerdings weit früher: Vor 1200 v. Chr. ist in Ugarit keilschriftlich *Ku-tù-pa* belegt, neben der wohlbekannten, sicher im Rauhen Kilikien gelegenen – aber bisher nicht sicher lokalisierten – Hafenstadt Ura (RS 34.179). M. Forlanini 2007, 268, der noch nichts von Kodopaios wußte, vermutete diesen Ort daher ebenfalls „an der kilikischen Küste“.

Daß sich der Ortsname in der Milyas und, in der Vokalisierung geringfügig abweichend, auch in Karien wiederholt, muß nicht unbedingt an der Verwandtschaft der südanatolischen Sprachen liegen: Wie anderes Namengut könnte er an der Küste nach Westen gewandert sein.

Nachtrag: Şahin 2014, 229f. bezweifelt bei Besprechung von Kodopa in der Milyas Anm. 462c ebenfalls die Annahme einer Variante Kodopas und zieht auch das in Ugarit bezeugte *Kutupa* heran.

Literatur

- M. Forlanini 2007: Geographica Diachronica, in: D. Groddek – M. Zorman (Hgg.), Tabularia Hethaeorum. Hethitologische Beiträge Silvin Košak zum 65. Geburtstag (DBH 25). Wiesbaden, 263–270.
 M. H. Sayar – H. Şahin 2008: Zeus Kodopas. Eine neue Epiklese des Zeus aus dem Rauhen Kilikien. Ep. Anat. 41, 113–124.
 S. Şahin (ed.), Stadiasmus Patarensis. Itinera Romana Provinciae Lyciae – Likya Eyaleti Roma Yolları (Gephyra monografi dizisi 2). Istanbul 2014.
 E. Varinlioğlu 2010: Kodapa and Kodopa, in: R. van Bremen – J.-M. Carbon (Hgg.): Hellenistic Karia. Proceedings of the First International Conference on Hellenistic Karia – Oxford, 29 June – 2 July 2006 (Ausonius Éditions, Études 29). Bordeaux, 207–216.

Özet

Zeus Kodopaios'tan türetilmiş Kodopa yer ismi Dağlık Kilikya'da da görülmüştür. Bu toponym ilk kez M. Ö. 1200 yılında Ugarit bölgesinde *Ku-tù-pa* sözcüğü sayesinde belgelenmiştir.